

## Erfahrungsbericht für das Auslandssemester an der Vietnamese-German-University in Ho Chi Minh City, Vietnam



### Vorbereitung & Hintergrund

Nach einem vorangegangenen Auslandssemester in meinem Bachelor wollte ich die Gelegenheit nutzen ein weiteres Auslandssemester während meines Masters zu absolvieren. Da ich im Bachelor den Schwerpunkt „Finanzen, Rechnungswesen und Steuern“ belegte und nun im Master „Rechnungswesen“, sowie „Gründungs- und Mittelstandsmanagement“ belege, hatte ich, im Laufe meines Studiums, sehr viele Kurse bei Prof. Gros. So war es auch Herr Prof. Gros, der mich auf die Kooperation mit der Vietnamese-German-University (VGU) aufmerksam machte, da Herr Gros selbst als „Flying Professor“ an der VGU unterrichtet.

Der Bewerbungsprozess lief, wie bei unseren anderen Partneruniversitäten, ganz normal ab. Innerhalb der Fristen habe ich die nötigen Unterlagen eingereicht und da Prof. Gros mich schon persönlich aus zahlreichen Lehrveranstaltungen kannte brauchte ich kein weiteres Bewerbungsgespräch absolvieren.

Nach der formalen Annahme und der Bestätigung des Austauschplatzes begann der E-Mail-Kontakt mit der VGU. Die Koordinatoren Frau Hanh ([hanh.nth@vgu.edu.vn](mailto:hanh.nth@vgu.edu.vn)) war extrem hilfsbereit und hat vor, wie auch während des Semesters, zeitnah alle Anliegen beantwortet und etwaige Probleme lösen können. Auch samstags hat Sie teilweise auf E-Mails geantwortet. Allgemein lässt sich an dieser Stelle schon mal festhalten die Vietnamesen sind alle extrem hilfsbereit, höflich und bemüht auch wenn es manchmal dennoch einen zweiten Anlauf braucht bis beide Seiten wissen was gerade das genaue Problem ist. Diese oft kulturell bedingten Verständnisprobleme haben aber keine großen Umstände gemacht und meist bedurfte es lediglich einer zweiten E-Mail, um alle Unstimmigkeiten zu klären. Man sollte dieses eher als interkulturelles Training sehen.

### Formalitäten im Gastland

Für die Beantragung des Visums benötigt man ein formales Schreiben von der VGU, welches die Uni nach Einreichung aller Unterlagen via E-Mail an einen schickt. Beim Ausfüllen der Formulare im Vorfeld ist dabei anzugeben, ob man das Visum in Berlin oder in Frankfurt beantragen möchte. Ich entschied mich für Berlin. Die Beantragung in Berlin verlief unkompliziert und schnell. Es bietet sich jedoch an recht früh dort zu sein, falls es doch mal zu einer Schlange kommen sollte. In meinem Fall war ich nach ca. 40 min. warten und 10 min. Visumbeantragen durch. Wichtig ist noch zu erwähnen, dass man ein „multiple entry“ Visum beantragt, damit man im Anschluss des Semesters noch aus gibt Reisen kann. Allgemein kann man bei dem Visum noch die Dauer wählen, in meinem Fall habe ich 6 Monate genommen, dabei lagen die Kosten für das Visum, soweit ich mich richtig erinnere, bei etwa 110 Euro und es ist nur eine Barzahlung möglich.

## Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule



Campus, liegt nicht direkt in Ho Chi Minh City selber, sondern befindet sich etwa 40km außerhalb (Lê Lai, Định Hoà, Thủ Dầu Một, Bình Dương, Vietnam).

### Kurswahl und Studierkonzept

Wie bereits am Beispiel von Prof. Gros erwähnt unterhält die VGU eine Vielzahl von „flying professors“, also deutsche Professoren, die für zwei bis drei Wochen nach Vietnam fliegen, um dort einen Kurs zu lehren. Aufgrund dieser Tatsache sind die allermeisten Kurse an der VGU in zwei Wochenblocks. Man hat also zwei Wochen Vollzeit einen Kurs und hat dann eine knappe Woche frei bevor man die Klausur schreibt. Das Niveau ist sehr ähnlich zu dem deutschen, da die Professoren nur wenig Änderungen an ihren eigentlichen Kursen vornehmen und es ist nicht zu empfehlen Kurse parallel zu nehmen, da man dann

große Teile verpasst und möglicherweise auch die Klausuren am gleichen Tag liegen. Ich habe, mich trotz mehrfacher Warnung durch Frau Hanh dennoch für parallele Kurse entschieden, um mein Semester in 2,5 Monaten abschließen zu können, damit ich noch ausgiebig reisen kann und ab Januar mit einem Praktikum beginnen kann. Rückblickend haben die Noten unter der doppelten Belastung schon etwas gelitten und das studieren an der VGU war dadurch unerwartet stressig. Dennoch hat das kompakte Semester auch was Gutes, so sitze ich gerade in El Nido, Palawan und schreibe diesen Bericht. ☺ Ich würde jedoch empfehlen maximal einmal zwei Kurse parallel zu machen und die restlichen lieber so wie es von der Uni vorgesehen ist. Frau Hanh ist auch bei der Kurswahl wieder eine große Hilfe gewesen und die Liste der angebotenen Kurse gibt es ebenfalls bei ihr. Generell ist zu sagen, dass die meisten Kurse mit 5 CP bewertet werden und nur die Grundlagenkurse mit 6 CP entlohnt werden. Die Anrechnung der 5 CP Kurse als ein 6 CP sollte aber eigentlich keine Probleme machen.



Die VGU wurde im Bereich einer hessischen Wirtschaftsinitiative, in Kooperation mit den Behörden in Ho-Chi-Minh City im Jahre 2008 gegründet und ist stark an das Lehrsystem der frankfurter Goethe Universität angelehnt. Zurzeit studieren ca. 1500 Studierende an der VGU, diese Studierendenzahl wird sich in den nächsten Jahren aber noch deutlich erhöhen, da ein neuer Campus gebaut wird, der für deutlich mehr Studierende ausgelegt sein wird. Der aktuelle, sowie der künftige



## Unterkunft und Leben



Es allgemein zwei Möglichkeiten, entweder man lebt im Dorm an der VGU, für 20 Euro im Monat (Siehe andere Erfahrungsberichte) oder man sucht sich selber eine Unterkunft in der Stadt. Da ich gemeinsam mit einer Kommilitonin ins Auslandssemester gegangen bin und wir gerne in der Megametropole Ho Chi Minh Stadt leben wollten, haben wir uns via Airbnb ein Apartment in District 4 gemietet. Der District 4 ist direkt unterhalb des District 1, welcher das Zentrum von Ho Chi Minh darstellt. Ein

großer Vorteil war, dass wir innerhalb der Stadt alles zu Fuß erreichen konnten und dass wir die Vielfaltigkeit der Großstadt voll auskosten konnten. Unser Apartment war im 21. Stockwerk und bot neben einem Gym im ersten Stock noch ein großen Rooftop Infinity Pool im 26. Stockwerk. So viel Luxus und die Lage hatte aber auch seinen Preis, monatlich haben wir etwas unter 400 Euro pro Person bezahlt. Der Preis beinhaltete aber alle Nebenkosten sowie eine wöchentliche Reinigung der Wohnung.



Insbesondere die unzähligen Essensmöglichkeiten waren eines der Highlights der Stadt, sei es in kleinen Straßenküchen oder in Restaurants, es war immer gut und das Preisniveau hat viel Freude gemacht. So kostet eine Pho Nudelsuppe in der Straßenküche mal kaum mehr als ein Euro, oder eine große Portion Sushi für zwei kostet mit Getränken mal gerade etwas über 5 Euro pro Person. Lediglich westliches Essen ist im Verhältnis teuer und da ist man dann bei 10 Euro gut dabei. Zusammenfassend lässt sich zum Essen sagen, wir haben so viel ausprobiert wie nur möglich, waren in



den einfachsten und den besten Restaurants der Stadt, hatten keinerlei Probleme mit Lebensmittelvergiftungen oder ähnlichem und die Studentenkasse hat es auch sehr geschont. Ein paar kleine Tipps, die man unbedingt probieren sollte: Poke Saigon, Crepes von den Straßenküchen und ein täglicher Mangosmoothie oder gesüßter Eiscafé (Ca Phe Sua Da) kann nicht schaden.





Wie bereits erwähnt befindet sich die Universität 40 km außerhalb der Stadt. Der VGU Bus fährt täglich um 7 Uhr zur Uni. Für uns hätte das bedeutet, dass wir etwa 20 min zur Bushaltestelle am Turtle Lake laufen müssten und die Busfahrt dann zusätzlich nochmal ca. 1,5 Stunde bis zur Uni in Anspruch nehmen würde. Daher haben wir uns gegen den Bus entschieden und uns ein Roller bei

bei „tigitmotorbikes“ gemietet (für 50 \$ im Monat). Mit dem dauerte die Fahrt bei flotter Fahrweise etwa einer Stunde zur Uni. Zu empfehlen ist dies aber nur wenn man sehr sicher auf einem Roller ist, da der Verkehr in Vietnam extrem ist, zudem ist der Smog, dem man während der Fahrt ausgesetzt ist, sehr unangenehm. Dennoch hatte ich sehr viel Spaß, weil Verkehrsregel einfach nicht zählen und man sich immer ein bisschen fühlt wie ein Rennfahrer.



### Sicherheit

Die Stadt wirkt sehr sicher und ich hatte auch keinerlei Bedenken nachts im Dunkel alleine zurück in mein Apartment zu laufen. Dennoch werden extrem viele Handys geklaut! Dabei fahren Leute auf einem Roller an dir vorbei und reißen dir das Telefon aus der Hand und hauen ab. Da dies sehr oft passiert, auch am heiligsten Tag, sollte man sein Handy, wenn man es auf der öffentlichen Straße nutzt gut mit beiden Händen festhalten und danach wieder wegstecken. Das gilt auch wenn man auf einem „Grab“ sitzt. Grab ist sozusagen das Uber in Vietnam und die App ist ein absolutes *must have*. Man kann damit ein Taxi oder ein Bike rufen oder sogar sich essen nach Hause bestellen – natürlich zu Vietnam üblichen sehr geringen Preisen. Wichtig ist lediglich das man nur auf Bikes steigt, die man auch tatsächlich über die App gerufen hat. Also einfach das Nummernschild in der App mit dem auf dem Fahrzeug abgleichen.

### Fazit

Akademisch anspruchsvoll und insbesondere kulturell sehr lehrreich. Kulinarisch aufregend und lecker. Sehr angenehmes und luxuriöses Studentenleben zum kleinen Preis. Rückblickend kann ich die VGU und das Auslandsemester hier jedem empfehlen, der an einem Studium in dieser Region interessiert ist. Die Kurse sind anspruchsvoll und man lernt definitiv sehr viel, gleichzeitig ist die Kultur und die Eindrücke in der Stadt sehr lehrreich und eindrucksvoll. Da manche Kurse Gruppenarbeiten beinhalten lernt man Locals kennen und ich muss wirklich sagen, durch die Gruppenarbeiten habe ich so viel über die Kultur und deren Eigenarten aber auch die Eigenarten der deutschen Kultur lernen können. Die Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Vietnamesen waren stets angenehm und die Preispolitik in dem Land versüßte den Aufenthalt und die Lebensqualität während des Semesters ungemein. Einzige Sache, die mich störte, war das pendeln zur Universität.

**Reisen**

Von dem Flughafen in Ho Chi Minh kommt man sehr günstig und gut an allen Ort in Vietnam. Insbesondere der Norden hat landschaftlich sehr viel zu bieten, sei es die Ha Long Bay, Ninh Bin, Phong Nha National Park. Auch Städte wie Siemreab und Bangkok oder Vientiane sind mit Direktflügen gut zu erreichen. Allgemein ist das größte Problem eher die Frage, welche der vielen Ort man bereisen möchte, da Südost Asien so viele tolle Ort zu bieten hat.